Foto: Archiv Schulte

Foto: Werner Ernst

Leistungspferde aus Hauptgestüts-Familien

„So gingen dann am 1. September 1944 die Hauptbeschäler und 140 nach Qualität ausgewählte Mutterstuten in die Evakuierungsorte Graditz und Neustadt...“ beschreibt Dr. Martin Heling die vorläufige Sicherstellung des ersten und wertvollsten Teils des Trakehner Zuchtbestandes, zu dem GOLDELSE v. Polarstern und KOKETTE v. Cancara zählten. Die zweijährige HALENSEE v. Hannibal befand sich an diesem Tag noch in der Aufzuchtherde im Vorwerk Jodzlauken. Sie trat am 17. Oktober 1944 mit den übrigen Trakehnern den Treck an.

Grosses Bild Links | Goldkorns aufsehenerregende Karriere im großen Springsport wurde durch den Sieg im Dänischen Derby 1989 unter seinem Besitzer Hugo Simon gekrönt.
Kleines Bild Links | In zahllosen schweren Springen legte Elmar Gundels unverwüstlicher Schimmel Hyppi Ehre für seine mütterliche Halensee- Familie ein.

Hinsichtlich einer besonders hohen Einschätzung der drei Stuten waren sich die Zuchtexperten einig, keineswegs jedoch darin, welcher von ihnen der Vorzug zu geben sei: Dr. Heling sah die schwarze Goldelse als Spitzenmodell an, Dr. Schilke bezeichnete die braune Kokette als Ideal der Trakehner Mutterstute. Für Dr. Uppenborn galt Halensee hinsichtlich der Klarheit ihres Typs und Harmonie des Körperbaus als herausragende Rassevertreterin. Von den DLG-Ausstellungen der 50er Jahre kehrten alle drei Stuten hochprämiert zurück, Kokette aus Frankfurt im Jahre 1950 gar mit dem Titel als „Beste Stute der Gesamtschau“. In Trakehnen hatten Sportpferde aus Goldelses mütterlicher Dynastie wie HEROSTRAT v. Streit und GLOBUS v. Waldjunker sowie die Vollbrüder KAKADU und KAISERLINGK v. Cancara, KAISERSTUHL v. Thronhüter und KAISERWORT v. Tauentzien aus Kokettes Mutterstamm die Sportlichkeit dieser Blutlinien nachdrücklich unter Beweis gestellt.

Foto: Regine Graf

Mit höchsten Dressurindices behauptet sich der S-erfolgreiche Hohenstein auch in Hannover an dominierender Stelle.

Sportliche „Gold- Pferde“

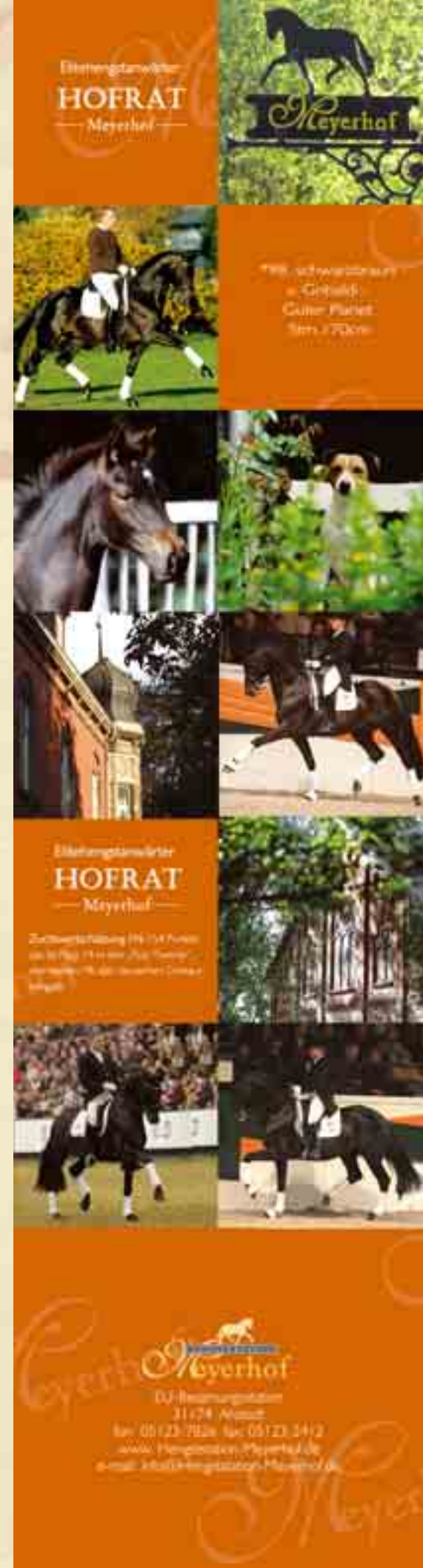
Aus den züchterischen Ergebnissen der ersten Generationen lässt sich in sportlicher Hinsicht kaum Bedeutendes ablesen. Lediglich Goldelses Enkel Gospodin v. Boris vertritt die Farben der Familie in Dressurprüfungen auf M-Niveau. In der Gegenwart haben sich die Bilanzen jedoch entscheidend verändert: In allen drei Disziplinen gelangten Sportler aus Goldelses Dynastie in die internationale Spitze.

Im Mittelpunkt nach wie vor Anja Plönzkes Dressurstar SOLERO, der in 4.Generation auf Goldelses letzte und beste Tochter Goldküste zurückführt. Zum selben Zweig zählt der Hörsteiner GRAND PRIX, mit dem Ingrid Klimke einen unverwüstlichen, stets leistungsbereiten Sportler unter dem Sattel hatte. Mit einer LGS von fast 15.000 € und Siegen und Platzierungen bis zu Deutschen und Europameisterschaften zählte er zu den erfolgreichsten Vielseitigkeitspferden seiner Zeit, der auch in M-Dressuren und Springprüfungen so manche Schleife holte.

Seine Mutter GOLDENE AU v. Schwalbenflug, Enkelin der Goldküste, brachte mit GENIUS v. Swazi xx, GORDON v. Kadre Noir und GAUKLER v. Finley M drei weitere Sportpferde mit M-Erfolgen in Dressurprüfungen. Während ihre Mutter Goldige v. Hessenstein den in S-Dressuren erfolgreichen GOLDINI v. Schwalbenflug stellte, wurde Goldene Aus-Tochter GÜLDENE v. Unkensee zur Begründerin einer eigenen kleinen Leistungsdynastie auf dem Domselshof: Ihre Finley M-Kinder GINA, GINO FIN und GRIMALDI warten mit Erfolgen in L- und M-Dressuren auf; herausragend Vollschwester GENOVEVA, auch aufgrund ihrer jüngsten Platzierungen in der S-Klasse mit Heiner Schiergen.

Der Familienzweig der kleinen GOLDMARK, Goldelses erster Tochter v. Sporn, erlangte bei Klaus und Edith Wittlich den Ruf einer Leistungsdynastie: Die Goldmark-Enkelin GOLDMÄDEL v. Schwarm schrieb bei ihnen als Mutter von drei S-Pferden Zuchtgeschichte: An der Spitze GOLDKORN v. Istanbul, der mit Hugo Simon in S-Konkurrenzen bis hin zu World Cup-Qualifikationen erfolgreich unterwegs war, nahezu ebenso erfolgreich sein Halbbruder GOLDZAUBER v. Zauberklang, während

►



sich mit GOSPEL v. Elfenglanz ein weiterer Bruder als Dressurpferd auf höchster Ebene empfahl. Für die nächste Generation tritt der Anduc-Sohn GOLDGLANZ a.d. Goldmaid v. Insterruf mit S-Dressurerfolgen ein. Demselben Zweig der Goldmark gehören auch die in S-Prüfungen erfolgreiche Springstute GAZELLE v. Eleve und der eindrucksvolle Pregel-Sohn GAYLORD im Dressurlager an.

Bleibt noch die Carajan-Tochter Goldlilie aus dem Zweig der Goldküste- Schwester Goldelfe zu erwähnen: Mit GOLDFLOCKE v. Passat und der Donauwind-Tochter GOLDLACK, die sich als Elitestute später auch züchterisch bewährte, dokumentierte sie die Sportlichkeit ihrer Gene.

Foto: Hugo M. Czerny

In seiner Härte und Leistungsbereitschaft besaß Ingrid Klimkes Vielseitigkeitsstar Grand Prix Vorbildfunktion.

Foto: Bernd Eylers

Der Webelsgrunder Heuriger mit Britta Pläge, die ihn auch auf dem Hamburger Derby vorstellte, wo er bestplatziertes Pferd wurde.

Halensees S-Hengste

Kaum ein anderer Trakehner Stutenstamm hat so viele im Sport erfolgreiche gekörte Hengste hervorgebracht wie Halensees Familie, vor allem im Zweig ihrer ältesten Tochter, HYMNE v. Sporn. Die wesentlichen Verdienste kommen Webelsgrunder und Hämelschenburger Familienangehörigen zu, die zum Teil in kleineren Zuchtstätten zu einer weiteren Blüte der Dynastie beitrugen. Eine Bilanz erfolgreicher Dressurpferde mit Körprädikat, die sich auf M- und S-Ebene bewiesen: Hymnes direkter Sohn HURRICAN v. Impuls im Hamburger Dressurstall Dude, der hochedle HYALIT v. Herzbube, mit HOLUNDER v. Polargeist ein Körungssieger und schließlich der große HEURIGER v. Herzbube, aus dessen internationaler Erfolgsbilanz Mannschafts-Silber und der 5. Platz der Einzelwertung der WM in Den Haag 1994 mit Ellen Bontje hervorzuheben sind. HEIDEPRINZ v. Prince Condé, HUMANUS v. Maizauber und HAMELTON v. Patron verteidigten als Gekörte den guten Namen ihrer Familie in schweren Springkonkurrenzen.

In zahlreichen S-Dressuren ebenfalls erfolgreich am Start: HORAZ v. Falke, HYLAEA v. Koketteur, HATTRICK v. Van Deyk, HATARI v. Consul und HABANERA v. Kostolany, während HYPPI v. Himalaja - über Jahre mit Elmar Gundel zu den erfolgreichsten Trakehner Springpferden zählend – und HARLEKIN v. Prince Condé in Springprüfungen derselben Ebene Halensees Erbe repräsentieren. Sie demonstrieren zudem, dass sich bei den jeweiligen Anpaarungen mit Stuten der H-Familie kaum Passereffekte ergaben; Vererber aus dem verstärkenden Lager sind ebenso vertreten mit erfolgreichen Sportpferden wie Typhengste im Veredlerhabitus oder Halbblüter und Vertreter arabischer Blutlinien. Auch dieses sind Hinweise auf eine gewisse Dominanz des Mutterstammes im Hinblick auf eine sportlich dokumentierte Vererbung.

Die Harfe-Harda-Familie, die sich auf Halensees zweiter züchterisch einflussreicher Tochter Harmonie v. Tropenwald aufbaut, erlangte nicht denselben sportlichen Stellenwert, da auf deutlich schmalerem Grat basierend als der Hymne-Zweig. Hardas Vollbruder HAUDEGEN v. Prince Rouge xx war ein vielfach siegreiches, ungemein hartes und einsatzbereites Springpferd der gehobenen Ebene im ländlichen Turniersport. Mit mehreren in Dressur- und Springprüfungen der Klasse M erfolgreichen Nachkommen hat sich die Harda-Enkelin E.St. HARMA v. Matador bewährt. Ihrer Vollschwester HELENA gebührt eine ganz besondere Stellung innerhalb der Gesamtzucht: Mit dem Klosterhofer HOHENSTEIN v. Caprimond stellt sie nicht nur einen in zahlreichen S-Dressuren erfolgreichen Elitehengst, sondern auch den in nahezu allen deutschen Reitpferdezuchten anerkannten und verehrten Reitpferdevererber.

14 in der S-Klasse aller Disziplinen erfolgreiche Pferde, dazu mehr als 20 Sportler, die sich auf M-Ebene behaupten, reihen Halensees Dynastie unter die erfolgreichsten der Zucht, den Titel „Leistungsstamm“ trägt sie verdientermaßen.

Eher bescheiden liest sich da die Bilanz an Sportpferden aus Kokettes Familie: Der bis S-Dressur erfolgreiche KOMEDO v. Waldzauber und die S-Springstute KADENZ v. Caanitz vertreten den Stamm auf höchster Ebene, vier weitere in M-Prüfungen erfolgreiche Sportler gesellen sich dazu. Der gekörte KONVOI v. Kallistos x verdient besondere Erwähnung: In Spring- und Vielseitigkeitsprüfungen der Kl. M – bei Letzteren hochplatziert in deutschen und europäischen Meisterschaften – hat sich der treue Hengst, der sich 25-jährig bester Gesundheit erfreut, durch Härte und Einsatzfreude ausgezeichnet.

Erhard Schulte

PELARGONIE, BLITZROT und SUSKA werden ihre Familien unter sportlichen Aspekten im nächsten „Der Trakehner“ vorstellen.

Summary

Among all the mares saved from Trakehnen, Goldelse, Halensee and Kokette, were the ones most highly rated by equine experts. All the three of them were able to establish widely ramified dynasties. The line of Goldelse has produced no less than 10 successful S-level sport horses for various equestrian disciplines. The most famous one is the approved FEI dressage stallion Solero, followed by Grand Prix, the successful CCI***-level eventer. The family branch of Goldmark, bred and maintained by the Wittlich family, has proofed particularly successful with 4 S–level horses: Gospel, Goldkorn, Goldzauber, and Goldglanz. The family of Halensee excels by a great number of approved S-level sport stallions. Boasting high placings in world championships, Heuriger takes the first place here. 15 horses with S-level achievements and 20 more with wins at M-level show the increased significance of this informal family ranking. In contrast, the Kokette family has been sort of an anticlimax: so far, the family has only produced 2 S-level horses.

Landstallmeister Wilhelm Carl Friedrich v. Burgsdorf neben seinem gesattelten Lieblingshengst, vermutlich Nedjed ox.

Abbildung nach einer Zeichnung von K. Volkers entnommen aus: Daphne Machin Goodall, „Die Pferde mit der Elchschaufel - Das Schicksal der Trakehner"

Verehrt wie ein Landesvater

Napoleon hatte durch seine verheerenden Feldzüge Preussen und seine Pferdezucht im Mark getroffen – eine der schlimmsten Epochen für Trakehnen. Nach dem 100-jährigen Gründungsjubiläum ging Trakehnen seiner ersten Blütezeit entgegen.

Zur Zeit Napoleons war Friedrich Carl v. Below (1789-1814) Landstallmeister von Litauen. Ihm waren neben Trakehnen auch die Marställe (Hengstdepots) in Ragnit, Insterburg und Oletzko mit einem Gesamtbestand von 260 Landbeschälern unterstellt. Das Hauptgestüt Neustadt/Dosse war 1806 nach der Schlacht bei Jena und Auerstedt in die Hände des Feindes gefallen und nahezu gänzlich zerstört worden. Im Dezember desselben Jahres musste Trakehnen geräumt werden. V. Below zog sich mit seinen Gestütspferden über die Memel zurück, bis weit nach Russland hinein. Erst im August 1807 kehrten Menschen und Pferde zurück. Die zurückgelassenen Pferde waren zur Kriegsbeute der Franzosen geworden. Die preußischen Agrarreformen veränderten das wirtschaftliche Umfeld zu Ungunsten des Hauptgestüts. Infolge der Bauernbefreiung (Stein-Hardenbergschen Reformen) und der Aufhebung der Hand- und Spanndienste stiegen die Arbeitslöhne, außerdem wurden mehr Gespanntiere benötigt. Gezwungenermaßen wurde der Zuchtstutenbestand auf 100 Pferde reduziert, gleichzeitig beherbergte Trakehnen ein Hengstdepot von ca. 80 Landbeschälern. Die Landgestüte ►

Abbildung: Archiv Schulte

Snyders xx (1839-53) war ein markanter großrahmiger Englischer Vollblüter, der maßgeblich zur Typvereinheitlichung der braunen Herde beigetragen hat.

Abbildung: aus Erika Schiele „Araber in Europa"

Oglan ox, eindeutig ein Orientale, stammte aus dem Ankauf des Gestütsdirektors G. Ammon in der Türkei 1817 und wurde Hauptbeschäler (1818-1824) in Trakehnen.

Abbildung: aus Erika Schiele „Araber in Europa"

Turk main Atty (1791- 1806) war einer der bedeutendsten Hauptbeschäler in Neustadt/Dosse und in der preußischen Gestütsgeschichte. Für Trakehnen lieferte er 12 Hauptbeschäler, darunter Allahor, Artald, Corglas, Bambo und Meteor.

Ragnit und Oletzko konnten nicht erhalten werden, ein großer Teil der Landbeschäler wurde an Landleute verschenkt. Preußen war verarmt. Kriegsbedingt hatte das Lebenswerk Graf Lindenaus nachhaltig gelitten.

Wie ein Geschenk des Himmels tauchte ein neues Talent auf, der später so berühmte Landstallmeister Friedrich v. Burgsdorf. Im Frieden zu Tilsit hatten Napoleon und Zar Alexander I. Europa unter sich aufgeteilt. Preußen hatte die Hälfte seines Staatsgebietes verloren. Das Alltagsleben in Preußen war politisch und wirtschaftlich gelähmt. Dennoch ließ sich v. Burgsdorf nicht entmutigen. Er hielt sich in seiner züchterischen Arbeit konsequent an den Wahlspruch seines Lehrmeisters, Graf Lindenau: „Lauteres Gold an Beschälern, seien es Araber oder Englisch Vollblut." Da sich in Neustadt/Dosse die Nachzucht des legendären Orientalen Turk Main Atty und der Araberhengste Bayan ox und Armidor ox bewährt hatte, wurden mehrere Söhne jener Hengste in Trakehnen aufgestellt. Von Turk Main Atty, bewundert wegen seiner Größe, seines Adels und seiner kräftigen Körperpartien, wurden allein 12 Nachkommen zu Hauptbeschälern. Sie stammten zumeist aus Vollblut- und Halbblutmüttern und konnten den Reitpferdeschlag nachhaltig verbessern. Im Wagenpferdegestüt hatte v. Burgsdorf besonders gute Erfolge mit dem englischen Halbbluthengst Oronocco I und dessen Sohn Oronocco II.

Mit dem Rückzug von Napoleons geschlagener Armee aus Russland Ende November 1812 standen dem Hauptgestüt und den Landgestüten Ostpreußens erneut schwierige Zeiten bevor. Mitten im Winter musste Landstallmeister v. Below mit einem Tross von 200 Landbeschälern über Pommern nach Oberschlesien flüchten. V. Burgsdorf war gezwungen, Trakehnen mit allen Pferden zu verlassen, um sie vor den vordringenden napoleonischen Truppen zu retten. Mit 518 Gestütspferden ging es zunächst nach Marienwerder, von dort bei hohem Schnee über die dünne Eisdecke der Weichsel weiter durch die Neumark bis nach Oberschlesien. Anschaulich berichtet v. Burgsdorf in einem Brief: „Am 8. 9. 1813 endlich trat ich mit russischen Pässen versehen meinen Rückmarsch durch Polen an. Zum Glück fand ich das Magazin (Vorratsspeicher), und ich schämte mich nicht, jeder Mutterstute zwölf Pfund Hafer, zehn Pfund Heu und ein Bund Stroh zu reichen. Ich musste sie bei Kräften erhalten, die Märsche waren stark in beständig nassem Wetter, und des Nachts stets unter freiem Himmel, das forderte mehr, als im friedlichen Trakehnen je erreicht ward. Unendlich oft schlug ich mein Biwak unter russischen Truppen mitten auf den Märkten der Städte auf. Dort wurde das große Bett gemacht, mit Heu eingefasst, und der Hafer wurde von der lieben Gotteserde verzehrt….Ohne großen Verlust bin ich Anfang Oktober in Trakehnen angekommen, und ein jeder fand die Stuten wohlaussehend." Tatsächlich hatte er nur eine Mutterstute und zwei Jährlinge verloren. Erschöpft von den kriegsbedingten Strapazen starb Landstallmeister v. Below im September 1814 in Trakehnen.

Von da an hatte v. Burgsdorf bis 1843 die volle Verantwortung als Landstallmeister von Litauen. Preußen hatte während der Kriege von 1806 bis 1814 90.000 Pferde verloren, die Stutenbestände waren entsprechend stark ausgedünnt. V. Burgsdorf ging erneut mit voller Kraft an die Arbeit. Bereits im Jahr 1815 wurde das Vorwerk Danzkehmen dem Hauptgestüt angegliedert, in Birkenwalde das Maultiergestüt aufgelöst und in den Jahren 1819 und 1929 wurden die späteren Vorwerke Taukenischken bzw. Bugdorfshof hinzugekauft. Diese Vergrößerung ermöglichte die Wiederaufstockung der Mutterstutenherde auf 300 Pferde. Außerdem war das Gestüt in der Lage, annähernd 1000 Stück Rindvieh, Zugochsen und Deputantenvieh zu ernähren. Hauptgestüt und Landwirtschaft bildeten von je her eine unzertrennliche Einheit. Die Einführung der Fruchtwechselwirtschaft und der Ausbau der Entwässerungskanäle zur Vermeidung länger anhaltenden Überschwemmungen – bereits damals wurde die Danzkehmener Schleuse gebaut – kam der Aufzucht und Haltung der Pferde zugute.

V. Burgsdorf erhielt von Berlin die Erlaubnis, wertvolles Zuchtmaterial zu importieren. In seinem Auftrag reiste der Preußische Gestütsinspektor G. Ammon in die Türkei, um dort orientalische Pferde für

Ostpreußische Spirituosen

Fordern Sie jetzt unsere Preisliste an.
DESTILLERIE WIERSBITZKI
27367 Ahausen-Eversen, Tel. 0 42 69 / 9 60 14

Trakehnen und Neustadt/Dosse zu kaufen. Zurück kam er mit 25 Hengsten und 15 Stuten. Von diesen sollten später die Hengste Bagdadly ox, Oglan ox und die Stute Fatme ox größere Bedeutung erlangen. In den Jahren 1817, 1826 und 1836 unternahm er selbst Reisen nach England, um dort Englische Vollbluthengste zu erwerben, darunter die Hauptbeschäler Scrapall xx, Blackamoor xx, The Cryer xx, Waterman xx, Black Hambleton xx, Snyders xx und Mickle Fell xx . Der Orient mit seinen Arabern und die englische Insel mit ihren Vollblütern hatten es v. Burgsdorf angetan, er schwankte in seiner Vorliebe zwischen beiden. Ein sachkundiger Besucher Trakehnens im Jahr 1839 stellt in diesem Zusammenhang fest: „Der neue 1836 getätigte Ankauf v. Burgsdorfs in England zeichnet sich besonders durch ein derbes Fundament aus und jeder Pferdefreund muss den Snyders xx und Mickle Fell xx mit Freude und Bewunderung betrachten. Wer ein Vorurteil gegen die englischen Vollblutpferde gefasst und die oft gehörte Frage aufwirft: Wozu taugen denn eigentlich diese Kreuzspinnen von Rennern? Der komme und schaue. Snyders xx, Gulliver xx und andere würden ein herrliches Stangenpferd vor einem reitenden Geschütz abgeben und ebenso geeignet zum Parade- und Kriegsross für einen Feldherrn sein, der 200 Pfund in den Sattel bringt.“ Mickle Fell xx wurde über seinen Sohn, den Fuchshengst Thunderclap, der bedeutendste Stempelhengst für die Fuchsherde und Snyders xx einer der prägendsten Typvererber für die Braune Herde. Damit war der eindeutigen Typprägung und systematischen Zucht des Trakehner Pferdes in allen Herden klar der Weg vorgezeichnet. Am 3. August 1832 gab das Hauptgestüt ein großes Fest. Zum 100-jährigen Gründungsjubiläum waren alle Einwohner Trakehnens eingeladen.

V. Burgsdorf war nicht nur ein leidenschaftlicher Hippologe, sondern auch ein fortschrittlich denkender Organisator mit weitem Horizont. Er gründete den Landwirtschaftlichen Zentralverein Insterburgs, rief die ersten landwirtschaftlichen Ausstellungen und Prämierungen ins Leben und führte hochwertiges Zuchtvieh, Rinder Schafe und Schweine, aus England nach Ostpreußen ein. Während seiner Amtszeit entstanden mehr als 100 größere Privatgestüte, die in Arbeitsteilung mit den bäuerlichen Züchtern die Absatzfohlen für den wieder steigenden Remontebedarf aufzogen. Auf seine Initiative hin wurden in Ostpreußen aus pachtfrei gewordenen Staatsdomänen fünf Remontedepots eingerichtet, deren Direktor er wurde. Hier wurden bis zu 3000 dreijährig angekaufte Remonten in einjähriger Arbeit auf ihren Militärdienst vorbereitet. Pferdezucht und Landwirtschaft nahmen dank seines großen Engagements einen breiten Aufschwung. Ab 1832 deckte Preußen seinen Bedarf an Remonten im eigenen Land. V. Burgsdorf wurde in der ganzen Provinz wie ein Landesvater verehrt. Zu seinem Abschied erwiesen ihm seine ostpreußischen Züchter in großer Dankbarkeit ihre ganz besondere Reverenz. Sie schenkten ihm ein 18-teiliges Tafelservice, verziert mit handgemalten Portraits seiner Trakehner Hengste.

Dr. Horst Willer

Foto: Ostpreussisches Landesmuseum, Lüneburg

Ziervase aus dem Trakehnerservice, das die Ostpreußischen Züchter Landstallmeister v. Burgsdorf zum Abschied geschenkt haben. Vorn ist der Hauptbeschäler Snyders xx, auf der Rückseite eine Ansicht von Trakehnen abgebildet.

Summary

The Napoleonic wars were devastating for Prussia and Prussian horse breeding and among the worst eras for the main stud of Trakehnen: in 1806 and 1813 humans and horses were forced to take flight to Russia and Upper Silesia, respectively. Following the 100-year anniversary, Trakehnen experienced the first time of prosperity under the guidance of state stud director Friedrich von Burgsdorf. Trakehner type as well as systematic breeding benefited from the influence of English Thoroughbred and Arabian stallions. Since 1832, Prussia had been able to supply the own need of cavalry mounts. Up to 3000 young horses purchased at 3 years of age were being trained for cavalry use in five depots.

„Der Stoff, aus dem die Sieger sind“

IMPETUS
v. Vivus-Feingeist

Der 5jährige Hengst Impetus v. Vivus-Feingeist (Z.: E. Ernst, Altenrade, B.: D. Vester, Hennef), gekört in Neumünster 2004, steht ab sofort den Züchtern zur Verfügung.

Der großformatige typvolle Hengst war überlegener Sieger bei der HLP in Schlieckau mit einem Gesamtindex von 140,77 (Dressur 123,35/Springen 132).

Er überzeugt besonders durch sein enormes Spring- und Galoppiervermögen. Der ehrgeizige Hengst ist durch seine Doppelveranlagung züchterisch und abstammungsmäßig sehr interessant.

Impetus steht ihnen über die Hengststation „Ferienhof Stücker“ (Frischbesamung) zur Verfügung, wo er momentan von Jana Freund sportlich gefördert wird.

Nähere Informationen erhalten sie von Fam. Wilbers (Tel. 02837/2324 o. 0173/9770121) oder Herrn D. Vester (Tel. 02244/7887 o. 0174/4980042)

„Konsolidierung im Sinne der Landespferdezucht“

„Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, vor allem die Intensivierung der Landwirtschaft, führte zu einer Betonung der Forderungen einer auf die veränderten Verhältnisse zugeschnittenen Landespferdezucht. Die Mutterstutenbestände auf dem Land hatten in erster Linie voll geeignete Arbeitspferde zu sein. Die bis dahin im Vordergrund stehende Aufgabe, Heeresremonten zu produzieren, trat in den Hintergrund.“

(Dr. Martin Heling in „Trakehnen“)

„Ihr Herren geht nach England, um Hauptbeschäler zu kaufen, und vergesst dabei das eigene, so wertvolle Blut der Trakehner Rasse, welches in Schönheit, Ebenmaß und Leistung so einzig dasteht.“

Oberstallmeister v. Spörcken, Celle, im „Sporn“ 1869

Mit der Devise „Zu viel Adel - zu fein, zu viel Masse – zu gemein.“ wird die Problematik einer Stabilisierung edler Pferdezuchten deutlich.

§.§

Nach den Feldzügen 1866 und 1870/71 wurde der Ostpreuße Trakehner Abstammung international als bestes Soldatenpferd bezeichnet.

§.§

Ostpreußische Pferde erregten Aufsehen bei der internationalen Ausstellung in Bremen im Jahre 1874.

§.§

1885: Die ostpreußischen Landbeschäler „erwirtschaften“ je Hengst einen Überschuss von 37 Mark; im übrigen Reich ergibt sich ein Verlust von 400 Mark je Hengst. In Ostpreußen gibt es 530.000 Pferde.

Trakehnen und Ostpreußen in der „Preußischen Gestütsverwaltung“

• Im Jahre 1849 wurde das Gestütswesen vom Obermarstallamt getrennt und als „Preußische Gestütsverwaltung“ Ressort des Landwirtschaftsministeriums. Seit 1859 trat alljährlich eine Kommission zusammen, um die Auswahl der an die Landgestüte abzugebenden Hengste zu treffen. Ihr gehörten neben dem Oberlandstallmeister, zwei nicht dem „Litauischen Landgestüt“ angehörende Landstallmeister, ein Remonte-Inspekteur als Beauftragter des Kriegsministeriums und ein Vertreter des Landwirtschaftlichen Zentralvereins Insterburg an.

1869 verließen die 56 Vollblutstuten Trakehnen und Neustadt und wurden in Graditz zu einem Vollblutgestüt vereinigt. Das 1877 gegründete Landgestüt Rastenburg übernahm den Beschälerbestand des Marstalls Trakehnen. Im selben Jahr erschien der 1. Band des Trakehner Stutbuchs mit einem Umfang von 1.200 Seiten. 1879 war auch das Jahr des Amtsantritts von Oberlandstallmeister Georg Graf v. Lehndorff, des wohl bedeutendsten Hippologen jenes und des nachfolgenden Jahrhunderts. Im Jahre 1887 erhielt Ostpreußen seine erste Körordnung, im Folgejahr wurde die Ostpreußische Stutbuchgesellschaft gegründet. Das erste Ostpreußische Stutbuch erschien 1890.

Foto: aus M. Heling: „Trakehnen“

Als Oberlandstallmeister wurde Georg Graf v. Lehndorff zu der prägenden Persönlichkeit für die Preußische Gestütsverwaltung.

Landstallmeister August v. Schwichow (1847 – 1864)

• Trakehnen fand unter seiner Leitung eine glückliche Fortsetzung im züchterischen Geschehen. Der weltweite Ruf des Trakehner Pferdes begann sich zu etablieren. Die nach Farben geteilten Herden des Hauptgestüts erhielten ein einheitliches Gesicht. Die herrliche Fuchsherde erhielt – unter Inkaufnahme einer ungewöhnlich starken Inzucht – ihre Ausgeglichenheit und Typausprägung durch den berühmten Thunderclap (1844–1864).

Prägende Vererber der Rappherde wurden Sahama xx (1853–1867), Ganges x (1849–1858) und dessen Söhne Inspector x (1856–1873) und Nobelman x (1855–1864), während die braune Herde vor allem durch Snyders xx (1839–1853) beein-

Die Welt der Pferde ... und was sonst noch geschah!

1848 Seit diesem Jahre werden alle Pferdezuchtangelegenheiten im Parlament behandelt

1851-1853 Giuseppe Verdi komponiert „Rigoletto“, „Il Trovatore“ und „La Traviata“

1853 Eröffnung der Ostbahn nach Königsberg

1854 Auf dem ersten Pferdemarkt auf dem Paradeplatz in Königsberg wechseln 400 Pferde den Besitzer. Ein Jahr später sind es bereits 800 Pferde

1856 Heinrich Heine, einer der bedeutendsten Dichter des Jahrhunderts, stirbt in Paris

1858 1. Rennen in Baden-Baden

1864 Karl Marx ist federführend bei der Gründung der Internationalen Arbeiter- Association

1865 In Washington fällt Präsident Abraham Lincoln einem Attentat zum Opfer

1868 1. Österreichisches Derby in der Wiener Freudenau

1869 In Preußen stirbt der Luchs aus

1869 Gründung des Vollblutgestüts Schlenderhan

1869 1. Deutsches Derby in Hamburg

1870 Der Verfasser von „Oliver Twist“, Charles Dickens, stirbt am 9. Juni.

1870-71 Deutsch-Französischer Krieg

1874 Mit Chamant xx wird in Frankreich einer der einflussreichsten Vollblut-hengste für die Deutsche Zucht geboren

1850 | 1855 | 1860 | 1865 | 1870 | 1875

flusst und vollendet wurde. Die in Trakehnen vermehrt zur Geltung kommende Beachtung von Größe, Kaliber und Masse stieß auch in der Landwirtschaft auf wachsende Zustimmung und Zufriedenheit. Ab 1860 fand der künstliche Dünger in der Landwirtschaft Verbreitung und unterstützte die Bemühungen, eine Verstärkung mittels besserer Fütterung zu erreichen.

FOTO: ARCHIV SCHULTE

Der von v. Burgsdorf gezüchtete Thunderclap wird als Gründerhengst der berühmten Fuchsherde angesehen.

Im Vorwort des 1877 erschienenen Stutbuchs bemerkt der Autor Frentzel, dass ab 1787 alle in Trakehnen geborenen Pferde mit der „Schaufel eines Elentiers", einer 7zackigen Elchschaufel auf der rechten Hinterbacke gekennzeichnet wurden „...und haben doch häufig Rosstäuscher, um zu betrügen und doch nicht dem Strafgesetz zu verfallen, ihre Tiere mit einer 6-oder 8zackigen Schaufel gebrannt."

§.3

Die Temperaturschwankungen in Trakehnen konnten im Jahresablauf durchaus 60 Grad zwischen plus 30 Grad im Sommer und minus 30 Grad im Winter betragen.

Landstallmeister Gustav Adolph v. Dassel (1864 – 1888)

• Um dem Trakehner noch mehr wirtschaftliche Eignung für den Zugdienst zu vermitteln, scheute sich A. v. Dassel nicht, zu Beginn seiner Amtsperiode mit dem Hannoveraner Solon sowie Anglo-Normannen fremdblütige Hengste einzusetzen. Der Versuch mit fremden Blut scheiterte, so dass so gut wie nichts von ihm zurückblieb. Mit der vollen Unterstützung des Oberlandstallmeisters Lüderitz (1870–1887) setzte Landstallmeister v. Dassel mit den englischen Vollblütern Rustic xx (1867–1879), The Duke of Edinbourgh xx (1869–1887), Marsworth xx (1875–1891), Friponnier xx (1877–1887), Hector xx (1877–1888) sowie den Trakehnern Collino (1859–1872), Venerato (1862–1877), Journey (1871–1881), Malteser (1876–1888) u.a Vererber ein, die zu den bedeutendsten Stammvätern der Trakehner Zucht wurden und mit ihren Nachkommen den Übergang in die Neuzeit einleiteten. Es war die „Hohe Zeit Trakehnens": In ganz Preußen werden Trakehner und Ostpreußen gesucht; sie dienten der gesamten Landespferdezucht als Veredler und „Zuchtregeneratoren". Der Trakehner Typ festigte sich und wurde unverwechselbar. Als wesentlicher Träger klassischer Trakehner Typmerkmale, der auch in der Lage war, diese Attribute über Generationen zu verankern, gilt Flügel (1873–1887).

FOTO: ARCHIV SCHULTE

Hector xx hinterließ hervorragende Mutterstuten und gründete eine Hengstlinie, die bis in die Neuzeit Bestand hat.

FOTO: ARCHIV SCHULTE

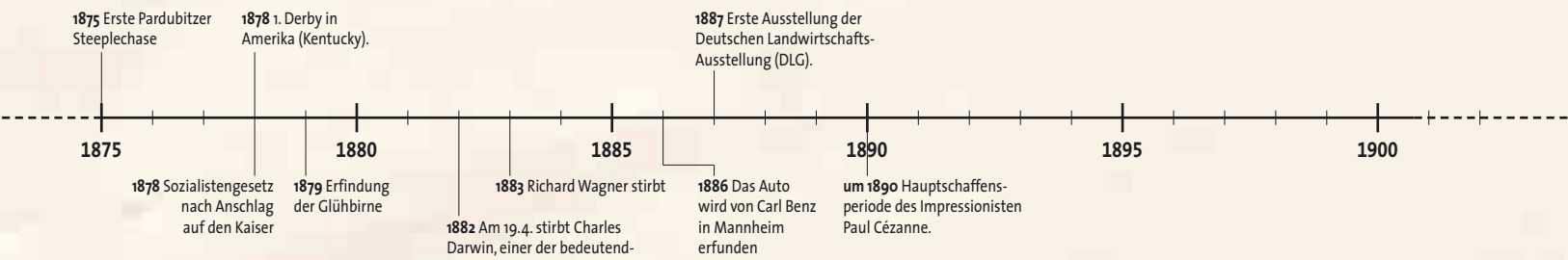
Ein Großer unter Trakehnens Hauptbeschälern: Flügel v. Vorwärts u.d. Flasche v. Thunderclap.

ABBILDUNG: ARCHIV SCHULTE

ABBILDUNG: ARCHIV SCHULTE

Impressionen legendärer Hauptbeschäler:
BILD LINKS | Die Englischen Vollblüter Rustic xx (li.) und Marsworth xx (re.)
BILD RECHTS | Vorn Vorwärts, dahinter The Duke of Edinbourgh xx.

Landstallmeister von Frankenberg und Proschlitz (1888 – 1895)

• Trakehnens Zucht erreichte einen hohen Grad der Konsolidierung – der züchterische Hochstand hatte auf dem Weg über die Landgestüte auch die ostpreußische Landeszucht erfasst. Der Landstallmeister hielt an den Zuchtprinzipien seiner Vorgänger fest: Er bevorzugte im Sinne der Erhaltung von Kaliber und Masse den Einsatz von Trakehner Halbbluthengsten. Mit Morgenstrahl v. Blue Blood xx u.d. Moba v. Lollypopp xx züchtete er einen besonders kalibrigen Hauptbeschäler, der eine bis in die Gegenwart vitale Hengstlinie begründet.

erfasst von Erhard Schulte